Haushaltsrede CDU

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, werte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir stehen vor großen Herausforderungen, in der Welt, in Europa, in Deutschland und in Hückeswagen. Neben den globalen Krisen wie dem Klimawandel haben wir auch eine gesellschaftliche Krise, die eine Spirale von immer mehr Gegeneinander statt Miteinander in Gang setzt. Politische Kräfte die nur dann erfolgreich sein können, wenn es Krisen gibt und es uns schlecht geht und die nicht unsere demokratische Grundordnung schätzen, können derzeit in nicht für möglich gehentem Ausmaße Stimmen bekommen.

Ich habe mir lange Gedanken gemacht, wie können wir als Lokalpolitiker dagegen angehen, was können wir tun, um gegen diese Tendenzen zu arbeiten.

Die Haushaltsreden stellen in der Regel eine Generalabrechnung dar, was die Verwaltung im vergangenen Jahr alles schlecht gemacht hat. Ich habe auch in der Vergangenheit gedacht, ich müsste mit der Verwaltung noch härter ins Gericht gehen, um zu zeigen, dass wir die Arbeit der Verwaltung kritisch hinterfragen und könnte damit zu weniger Spaltung führen.

Beim Neujahrsempfang hat Pastor Heiden uns das Bibelzitat mitgegeben, *„Lasst Euch in allem, was Ihr tut, von der Liebe bestimmen“*.

Dieses Zitat soll auch meine Haushaltsrede leiten, denn ich möchte nicht negativ davon sprechen, was alles nicht geht oder schlecht gemacht wurde, sondern den Blick darauf lenken, was alles Gutes und wertvolles im letzten Jahr in Hückeswagen auf den Weg gebracht wurde. Ich möchte die negative Spirale durchbrechen.

Jetzt habe ich schon viele Worte gemacht, wobei Pfarrer Heiden auch gesagt hat, man solle die Reden auf einen Satz zusammenfassen können. Für Hückeswagen bedeutet das für mich:

„Wenn nicht jetzt, wann dann?“

Kommen wir zunächst auf den Haushalt zu sprechen. Die Haushaltsplanung sieht dramatisch aus, ein Defizit von 7 Millionen € pro Jahr. Es gibt aber auch positive Zahlen, schaut man zurück auf das Jahr 2015 so sind wir in der damaligen Haushaltsplanung davon ausgegangen, dass wir Anfang 2024 ein Eigenkapital von nur noch 15 Millionen € haben. Jetzt haben wir mit dem Jahresabschluss 2022 ein Eigenkapital von 36,2 Millionen €. Wenn ich die in dieser Bilanz enthaltenen Corona und Ukraine Isolierungen herausrechne, dann komme ich auf 32 Millionen € Eigenkapital. Doppelt soviel, wie zu Beginn des HSK geplant war.

Das bedeutet, wir waren im Haushaltssicherungskonzept erfolgreich, wir haben erfolgreich gewirtschaftet und die zusätzlichen Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger waren nicht vergeblich. Dazu kommen 61 Millionen € der Kanalnetzübertragung. Diese sind natürlich kein zusätzliches Geld, sondern ein Kredit des Wupperverbandes an die Stadt Hückeswagen. Wenn jedoch der durch die Verwaltung aufgezeigte Zinsvorteil in vielleicht einer Höhe von 1 Prozentpunkt auftritt, so sparen wir jedes Jahr gut 600.000€ Zinsen. Wenn man das in Zinsen für Investitionskredite umrechnet, können wir damit die Zinslast von 20 Millionen € zusätzlichen Krediten tragen.

Wie gesagt, wir verlassen das Haushaltssicherungskonzept erfolgreich und haben Kapital, welches wir investieren können, welches wir investieren müssen und welche wir investieren werden.

Natürlich sind die Finanzperspektiven nicht rosig, liegen aber in vielen Punkten außerhalb unserer Entscheidungskompetenz. Deshalb sollten wir den Bürgern auch das Zeichen geben, dass wir den Erfolg des Haushaltssicherungskonzept weitergeben und nicht mit der nächsten Steuererhöhung in vorauseilendem Gehorsam drohen. Daher bitte ich um Zustimmung zu unserem Antrag, den ich bereits im Haupt- und Finanzausschuss ausgiebig erläutert habe.

Bleibt zu resümieren, auch wenn wir planerisch den Haushaltsausgleich im HSK nicht erreicht haben, haben wir in den acht Jahren von 31. Dezember 2014 bis zum 31. Dezember 2022 einen Eigenkapitalzuwachs von gut 10 Millionen € gehabt. Das ist ein Erfolg.

Wir haben weitere Erfolge gehabt, die Art und Weise wie wir als Politik und Verwaltung uns gemeinsam der Thematik Kanalnetzübertragung genähert haben, die konstruktiv kritischen Austausch und die letztendliche Entscheidung haben Hückeswagen voran gebracht. Wir werden als innovative Kommune wahrgenommen und sind hier sicher Vorreiter im Wupperverband.

Wir sind mutig und investieren viel, wir haben eine neue Grundschule gebaut, wir errichten ein neues Feuerwehrhaus im Brunsbachtal, wir verschönern unsere Stadt durch die Maßnahmen des ISEK, sanieren die Montanushalle, den Kunstrasenplatz, erweitern das Sportplatzgebäude und wir sanieren unser Schloss.

Das Schloss wird nach dem Umbau der Ankerpunkt unserer Stadt sein, wir öffnen das Schloss für Veranstaltungen, für Tagungen, Vereine, Gruppierungen und errichten eine Gastronomie. Ein Punkt von dem viele Bürger geträumt haben. Herr Bürgermeister, Sie ernten aus vielen Richtungen immer Kritik für dieses Projekt. Aber wenn Sie es schaffen und das sage ich aus voller Überzeugung, dass wir unser Schloss für 4 Millionen € Eigenkapital runderneuern können, dann haben Sie in Ihrer Amtszeit der Weiterentwicklung der Stadt einen sehr großen Schub gegeben. Das Schloss muss aber auch gelebt werden und darf nicht als ein Verwaltungsgebäude von vielen verwaltet werden. Daher haben wir gemeinsam mit den Kollegen der FaB einen Antrag eingebracht, um das zukünftige Management den Gegebenheiten anzupassen.

Aber die Entwicklung geht nicht ohne Investitionen in die Zukunft. Deshalb wollen wir, auch um eine Akzeptanz für das Schlossprojekt zu erreichen in die Familien investieren. Das ist in allererster Linie, dass wir moderne und gut ausgestattete Schulen haben. Im Grundschulbereich bedeutet das, dass jede Familie die einen Betreuungsplatz braucht, diesen auch bekommen soll. Daher investieren wir an der Grundschule Wiehagen in eine Schulerweiterung und die Schaffung von ausreichenden OGS Plätzen.

Wir investieren auch in die Schulen und Kinder, indem wir Möglichkeiten zum Schulschwimmen sicherstellen. Schwimmfähigkeit ist ein entscheidendes Kriterium. Wir haben in der letzten Ratssitzung den Neubau eines Hallenbads entschieden, den wir aus unserer Sicht prioritär und entschieden vorantreiben müssen.

Und wir investieren in den Schul- und Vereinssport, indem wir in Hückeswagen eine Dreifachhalle errichten. Das ist seit den Ergebnissen des Sportstättenbedarfsplan und dem einstimmigen Stadtratsbeschluss vom 6. Juni 2023 gesetzt. Wir sind auch der Meinung, dass wir die Notwendigkeit der Daseinsvorsorge nicht von der planerischen Haushaltslage abhängig machen dürfen.

In diesem Zusammenhang sind die beiden durch die SPD und die Grünen gestellten Anträge genau richtig, um zu bekräftigen, dass erstens die Halle gebaut und zweitens in die Haushaltspläne eingearbeitet wird. Auch der Vorschlag beide Halle und Bad gleichzeitig im Brunsbachtal zu errichten ist zielführend. In den folgenden politischen Diskussionen hat sich allerdings gezeigt, dass trotz lösungsorientierter Vorschläge, wie die Installation eines Interimsmanagers, es nicht gelingt beide Projekte heute zu starten. Auch wir haben uns gewünscht und viel Zeit investiert, um eine Lösung für einen gleichzeitigen und unmittelbaren Projektbeginn zu erreichen. Das ist nicht gelungen. Die durch den Bürgermeister unter Tagesordnungspunkt 4.3 eingebrachte Vorlage zeigt das Dilemma auf und muss aus unserer Sicht als Fakt berücksichtigt werden.

Das bedeutet, dass wir entweder ein Jahr warten, bis wir beide Projekte gleichzeitig realisieren können oder die Projekte nacheinander umsetzen. Aus unserer Sicht müssen wir alle Bürger in den Blick nehmen. Daher ist ein weiterer Verzug beim Hallenbad nicht mehr vermittelbar und die Gespräche die ich führe und auch die Stellungnahme des Vorsitzenden des Stadtsportbundes letzte Woche in der Presse machen mir deutlich, für die Hückeswagener hat das Bad höchste Priorität. Daher können wir den Anträgen von SPD und Grünen leider nicht zustimmen. Das Ergebnis, dass dann beide Projekte nacheinander gebaut würden, ist aber auch kein zufriedenstellendes Ergebnis.

Daher schlagen wir als Kompromiss nach § 16 Abs. 1 der GO als Antrag zur Sache vor, „der Stadtrat möge beschließen, die Dreifachturnhalle bei der Grundschule Wiehagen zu errichten, die notwendigen Finanzmittel in den Haushalt einzubringen und die Verwaltung zu beauftragen umgehend mit Vorbereitungen für den Start des Projektes zu beginnen“. Dies beinhaltet für uns erstens eine Abstimmung der Ausgestaltung der Halle im AK Sportstätten und zweitens die dringenden Gespräche zeitnah zu führen, um in 2025 mit dem Projekt und dem Bau beginnen zu können.

Unser Kompromissvorschlag bringt viele Chancen, Gestaltungsspielräume. Ein zeitnahe Baubeginn für das Hallenbad, der noch nicht entschiedene Außenbereich ist möglich, zeitnahe Baubeginn des Dreifachhalle, eine große Sporthalle und Versammlungsstätte für die GGS, eine Aufwertung des Stadtteils Wiehagen und eine Kostenersparnis von 4,5 Millionen €.

Es ist natürlich klar, dass jeder Chance ein gleich großes Risiko innewohnt und es ist uns bewusst, dass die mit Straßen-NRW nicht geklärte Zuwegung hemmend sein kann, dass uns das Grundstück nicht gehört und die Zurverfügungstellung erst ausgehandelt werden muss. Des Weiteren, und das habe ich noch gar nicht vernommen, haben wir das Risiko, dass wir ggf. die Heizzentrale im Brunsbachtal zu klein dimensionieren, weil wir planerisch die Dreifachhalle an der GGS Wiehagen vorsehen, sie dann aber doch ins Brunsbachtal muss.

Sie sehen viele Chancen und Risiken. Lassen Sie uns auf die Chancen schauen, die nach unser Sicht die Risiken und die Chancen der anderen Möglichkeiten übersteigen und das Projekt „Dreifachhalle Wiehagen“ wagen. Ich bitte daher um Zustimmung zu unserem Kompromissvorschlag.

Es sind positive Zeiten, wir arbeiten in der Politik eng zusammen und bringen unsere Stadt voran.

Am Ende des Tages sind es aber nicht die Steine in die wir investieren, die uns ausmachen. Es sind die Menschen, es sind die Begegnungen die wir haben, es sind die Feste die wir feiern, es ist unsere Natur die wir genießen, es ist unser Miteinander. Ich kann ich aus tiefster Überzeugung sprechen, wir schauen nicht wo ein Mensch herkommt, wie er aussieht oder wieviel Geld er hat. Für uns zählt nur, wie er ist und hoffen, dass wir mit Höflichkeit, Freude, Anstand und Respekt unsere Stadt zu einem schönen Ort machen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Es gilt das gesprochene Wort.